



## Märkte

Internationale Pharmaunternehmen schalten wegen Ukraine-Krieg auf Krisenmodus

Seite 6



## Spezialchemie

Neue Lanxess-Sparte Flavors & Fragrances setzt auf Duft, Frische und Haltbarkeit

Seite 14



## Chemieanlagenbau

Bilanz des Großanlagenbaus 2021 positiv, aber Aussichten für laufendes Jahr unsicher

Seite 18

**CHEMIE. EFFIZIENT. GEDACHT.**

**Lohnfertigung vom erfahrenen Allrounder**

Besuchen Sie uns auf der CHEMSPEC EUROPE 2022 31.05. - 01.06.

[www.ursa-chemie.de](http://www.ursa-chemie.de)  
Am Alten Galgen 14 - 56410 Montabaur

## Die Krise als Chance?

### CHEMonitor: Deutsche Chemiemanager vertrauen trotz Ungewissheit in die Resilienz der Branche

Die deutsche Chemieindustrie steht unter Schock. Der Ukraine-Krieg und die Debatte um ein Gasembargo gegen Russland treffen die Branche zu einer Zeit, in der sie ohnehin vor riesigen Herausforderungen steht. Die Stimmung unter deutschen Chemiemanagern sank im März 2022 auf einen neuen Tiefpunkt. Bei der CHEMonitor-Befragung bewerteten erstmals weniger als die Hälfte der Teilnehmer den Standort Deutschland positiv. Dennoch blickt ein Großteil zuversichtlich in die Zukunft.

„Die Krise als Chance?“ lautet das Fokusthema des 38. Trendbarometers CHEMonitor. Beim Start der Umfrage bezog sich der Begriff der „Krise“ vor allem auf die rund zwei Jahre andauernde Coronapandemie und den sich verschärfenden Klimawandel. Ziel war es, mehr über diese und weitere Herausforderungen für deutsche Chemieunternehmen sowie deren Priorisierungen zu erfahren. Hierfür wurden Top-Manager der deutschen Chemieindustrie von Mitte Februar bis Mitte März 2022 gemeinsam von CHEManager und Camelot Management Consultants befragt. 60% der Befragungsteilnehmer antworteten vor Kriegsbeginn, der Rest danach. Und dennoch zeigten nur wenige Ergebnisse eine hohe Abhängigkeit vom Befragungszeitpunkt.

Schon bei der CHEMonitor-Umfrage vom November vergangenen Jahres erreichte die Stimmung unter deutschen Chemiemanagern einen Tiefpunkt. Dieser Trend setzte sich nun fort: Über den gesamten Befragungszeitraum bewerteten nur noch 46% der Manager den Standort Deutschland mit „gut“. Ein Treiber dieser Entwicklung war der Standortfaktor Rohstoffverfügbarkeit, den nur 18% der Teilnehmer positiv bewerteten, Zehn Prozentpunkte weniger als noch im November. Auch in Bezug auf Infrastruktur und Logistik verlor der Standort an Attraktivität. Hier sanken die positiven Bewertungen um 14 Prozentpunkte auf 49% (vgl. Grafik 1, Seite 4).

„Die chemische Industrie steht vor einer dramatischen Herausforderung mit außer Kontrolle gerate-



nen Rohstoffmärkten und Logistikressourcen auf der einen Seite und nachgebenden Absatzmärkten auf der anderen Seite. Risikomanagement für resiliente Wertschöpfungsketten heißt das Gebot der Stunde. Konkret heißt das: Verantwortliche müssen vorausschauende Simulationsszenarien entwickeln und Risiken in den Versorgungsketten proaktiv quantifizieren, damit sie

bereits heute wissen, wie sie die Lieferketten für die Zukunft jede Zukunft widerstandsfähig machen können“, fasst Josef Packowski, Managing Partner bei Camelot Management Consultants, die Situation zusammen.

Drei Viertel der CHEMonitor-Teilnehmer antworteten, die aktuellen Herausforderungen sind ungewöhnlich und beinhalten geschäftskritische

Risiken. Aktuell die größte Sorge bereiten 75% der Manager die Preissteigerungen auf der Beschaffungsseite. Das betrifft im Wesentlichen Gas und Strom. Im Jahr 2021 vervierfachten sich die Preise für Erdgas in Europa. Im Februar 2022 lagen die Preise für Industriestrom um 66% über dem Vorjahresmonat.

Fortsetzung auf Seite 4 ▶

## NEWSFLOW

### M&A

Die Pharma-CDMOs **PharmaZell** und **Novasep** haben sich zusammengeschlossen.

Mehr auf Seite 3 ▶

### Investitionen

**Perstorp** erhöht seine Kapazität für Carbonsäure in Stenungsund, Schweden.

**Ineos** baut eine neue Acetonitril-anlage am Standort Köln.

Der Plexiglashersteller **Röhm** baut seinen Standort in Worms weiter aus.

Mehr auf den Seiten 2 und 3 ▶

### CHEManager International

**Sanofi** will list its API company **EuroAPI** on the Euronext stock exchange on May 6.

**Eastman** talks with France on site for \$1 billion chemical recycling plant.

Mehr auf den Seiten 11 und 12 ▶

### Personalia

**Covestro**-CEO Markus Steilemann soll Nachfolger des amtierenden VCI-Präsidenten, dem Evonik-Chef Christian Kullmann, werden.

Mehr auf Seite 23 ▶

**WILEY**

## Work in Progress

### Zum Status des IP-Schutzes in Chinas Chemieindustrie

Der Schutz von geistigem Eigentum bzw. Intellectual Property (IP) ist immer ein wichtiges Thema für multinationale Chemieunternehmen gewesen, die in China aktiv sind oder sein wollen. IP umfasst sowohl Patente als auch andere Geschäftsgeheimnisse (trade secrets), wie Prozessbeschreibungen, Kundenlisten usw.

Formalrechtlich genießen sowohl Patente als auch Geschäftsgeheimnisse in China gesetzlichen Schutz. Trotz dieser an sich klaren Gesetzeslage unterliegt die praktische Ausgestaltung immer noch deutlicher Kritik insbesondere von ausländischen Unternehmen und deren Organisa-

tionen. Die US-amerikanische Handelskammer forderte z.B. in dem im Februar 2021 herausgegebenen internationalen IP-Index China auf, die Situation zu verbessern. In diesem Index erreichte China global nur den 24. Platz und liegt damit hinter fast allen Industrienationen.

Einige Kritik an Chinas IP-Situation bezieht sich explizit auf die Chemieindustrie. Nach einer Umfrage

der amerikanischen Handelskammer beschränken z.B. 32% der befragten Chemieunternehmen aufgrund des unzureichenden IP-Schutzes ihre Forschungsaktivitäten in China. Einige Chemieunternehmen bauen aus demselben Grund in China lokale Produktion auf, ohne gleichzeitig lokale Forschung zu etablieren. Die Umfrage ergab außerdem, dass 58% der befragten Chemieunternehmen mangelnden IP-Schutz als Hinderungsgrund für Geschäftsaktivitäten in China ansehen.

#### Fortschritte beim IP-Schutz

Andererseits hat es gerade in den letzten Jahren deutliche Verbesse-



Kai Pflug, CEO, Management Consulting - Chemicals

rungen gegeben. Gegenüber 2020 hat sich z.B. Chinas Position in dem erwähnten IP-Index um vier Plätze verbessert, womit der Trend der letzten Jahre weiter anhält. Maßnahmen, die zur Verbesserung des IP-Schutzes beigetragen haben, beinhalten z.B.:

- die grundlegende Überarbeitung und Verbesserung der IP-Gesetzgebung in den letzten zwei Jahren, teilweise im Rahmen der Umsetzung eines Handelsabkommens mit den USA (mit separatem Kapitel zu Intellectual Property).

Fortsetzung auf Seite 7 ▶

**Deloitte.**

The science of tomorrow

Connect at:  
[www.deloitte.com/de/oil-gas-chemicals](http://www.deloitte.com/de/oil-gas-chemicals)



## Work in Progress

◀ Fortsetzung von Seite 1

- die Etablierung dreier spezialisierter IP-Gerichtshöfe in Schanghai, Peking und Guangzhou, etwa 20 spezialisierter IP-Abteilungen und einer neu eingerichteten IP-Abteilung des Obersten Gerichtshofes, die nationale Jurisdiktion in Berufungsverfahren hat. Die Nutzung dieser IP-Gerichte ist von 2019 auf 2020 um mehr als 100% angestiegen, und die durchschnittliche Dauer eines Verfahrens wurde auf weniger als sechs Monate reduziert.
- die Verabschiedung administrativer Regeln zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen sowie von Richtlinien, die die Implementation von Gerichtsurteilen zu Geschäftsgeheimnissen regeln.
- die Ausweitung der von ausländischen Unternehmen ohne inländische Partner durchführbaren Projekte (insbesondere im Bereich Petrochemie) – dies bedeutet, dass die Gefahr für IP-Abfluss in diesen Projekten ebenfalls reduziert wird.

Ein wichtiger Grund für die Verbesserung der IP-Situation in China ist, dass mehr und mehr chinesische Unternehmen selbst wertvolle Technologien entwickelt haben und diese schützen wollen. Auch eines der Kernthemen der chinesischen Wirtschaftspolitik, die Förderung von Innovation, erfordert einen verbesserten Schutz von IP, um entsprechende finanzielle Anreize für inländische Forschung zu schaffen. Es ist also nicht nur der Druck aus dem Ausland, der zu Fortschritten führt.

Die folgenden Beispiele sollen zeigen, wie sich der verbesserte IP-Schutz in konkreten Streitfällen darstellt:

Im Februar 2021 urteilte die für IP zuständige Abteilung des Obersten Volksgerichtshofs, dass der Chemieproduzent Wanglong Technology Schadensersatz an Zhonghua Chemical in Höhe von etwa 25 Mio. USD zahlen müsse. Die Strafe wurde für den Diebstahl von Geschäftsgeheimnissen im Zusammenhang mit dem



Aromastoff Vanillin auferlegt und ist die höchste jemals in China für diese Tat ausgesprochene Strafe. Die Höhe der Strafe wurde primär anhand des erlittenen tatsächlichen Schadens ermittelt und liegt damit weit über den eher niedrigen gesetzlichen Schadensersatzsummen.

Im November 2020 sprach ein IP-Gericht in Guangzhou dem Chemieunternehmen Guangzhou Tinci eine Entschädigung in Höhe von 4,6 Mio. USD für den Diebstahl einer Herstellungstechnologie von Carbo-mer-Gel zu. In der Schadensfeststellung schätzte das Gericht die durch den Beklagten erzielten Gewinne auf etwa 1,8 Mio. USD ein und wandte darauf den Faktor 2,5 an.

Im Oktober 2020 gewannen Dow und Johnson Matthey vor einem chi-

nesischen Gericht eine Klage gegen Shanjun Clean Energy Technology und erwarten finanzielle Entschädigung. Gegenstand der Klage war die illegale Nutzung einer proprietären Technolo-

Verfahren herstellen. Tatsächlich werden die meisten IP-Gerichtsverfahren, in denen ausländische gegen einheimische Unternehmen vorgehen, von ersteren gewonnen,

**China entwickelt sich allmählich zu einem Nettoexporteur an Innovation, wodurch das Eigeninteresse am IP-Schutz naturgemäß steigt.**

gie zur Herstellung von Oxoalkoholen.

Anfang 2021 gewann DSM vor Gericht gegen Anhui Tiger Biochemical und Anhui Tiger Vitamin Industry. Tiger kann nun ein wichtiges Biotin-Zwischenprodukt nicht mehr mit einem von DSM patentierten

was darauf hindeutet, dass das System in China möglicherweise besser ist als sein Ruf im Westen.

Kurz hingewiesen sei hier noch auf den nicht seltenen Fall von IP-Diebstahl von westlichen Chemieunternehmen (z.B. BASF, Lanxess,

Dow, Sekisui, Chemours) durch chinesische (und natürlich andere) Angestellte außerhalb Chinas. In diesen Fällen stellt also nicht die lokale chinesische Präsenz der betroffenen Unternehmen die Bedrohung des geistigen Eigentums dar. Entsprechende Schutzmaßnahmen für IP sind daher generell und ortsunabhängig sinnvoll und z.B. in einem immer noch aktuellen CHEManager-Artikel von SquirePattonBoggs gut beschrieben (Link: bit.ly/3DMrGkq)

### Fazit

Zusammengefasst kann das metaphorische „IP-Schutz-Glas“ Chinas also je nach Geisteshaltung als halb voll oder als halb leer angesehen

### ZUR PERSON

**Kai Pflug**, lebt seit mehr als 15 Jahren in Schanghai, zunächst als Berater und Generalbevollmächtigter von Conrium/Stratley, seit 2009 als CEO seiner eigenen Strategieberatungsfirma. Er bietet unabhängige Managementberatung für die chemische Industrie an, die auf seiner mehr als 20-jährigen Erfahrung in der Unternehmensberatung (u.a. Arthur D. Little, MCC) fußt. Als promovierter Chemiker (Universität Hamburg und University of California, Berkeley) sammelte er fünf Jahre Berufserfahrung in der Chemieforschung und im Marketing (Dentsply), bevor er einen Masterabschluss in Wirtschaftswissenschaften erwarb und in die Beratungsbranche wechselte.

werden. Ein Statement für die Fortschritte Chinas beim Schutz des geistigen Eigentums stammt von Liu Wei, Assoziierter Professor an der Shanghai Jiaotong University: „Der IP-Schutz in China hat große Fortschritte gemacht.“ Dagegen argumentiert der American Chemistry Council (ACC): „Obwohl China große Fortschritte im IP-Bereich gemacht hat, ist die Implementation des Schutzes geistigen Eigentums noch lückenhaft.“

Der Konsens ist jedoch, dass das Glas in Zukunft voller und nicht leerer werden wird. China entwickelt sich allmählich von einem Nettoimporteur an Innovation zu einem Nettoexporteur, wodurch das Eigeninteresse am IP-Schutz naturgemäß steigt. Auch der Blick in die Vergangenheit zeigt, dass Länder wie Japan und Südkorea bis zum Erreichen eines Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukts von ungefähr 20.000 bis 25.000 USD serienweise internationale Patente verletzen – China liegt derzeit bei etwa 10.000 USD. China scheint auf dem richtigen Weg zu sein.

*Kai Pflug, CEO, Management Consulting – Chemicals, Schanghai, China*

■ kai.pflug@mc-chemicals.com  
■ www.mc-chemicals.com

**30** JAHRE  
*CHEManager*

**Treibhausgasemissionen**

Entwicklung der Emissionen der deutschen Chemieindustrie seit dem Jahr 1990

